

15-jähriges Jubiläum der TelefonSeelsorge Frankfurt (Oder) –
TelefonSeelsorge Frankfurt (Oder) wird zu TelefonSeelsorge
Ostbrandenburg

„Paradoxerweise gibt es trotz der zunehmenden Kommunikationsmöglichkeiten immer mehr Menschen, die niemanden haben, dem sie sich mit ihren Problemen und Sorgen anvertrauen können“, so Ulrich M. Falkenhagen Leiter der TelefonSeelsorge Ostbrandenburg in Frankfurt (Oder).

Die TelefonSeelsorge (TS) in Frankfurt (Oder) befindet sich seit mehreren Jahren in Trägerschaft des Diakonischen Werkes Niederlausitz e. V. und wird durch das Land Brandenburg und die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz gefördert. Sie ist für die betroffenen Menschen eine wichtige öffentliche Anlaufstelle und nimmt eine verlässliche gesundheitspolitische Funktion wahr.

Die Übernahme der Telefonkosten durch die Deutsche Telekom im Juli 1997, die Einführung der bundeseinheitlichen Rufnummern (0800 / 111 0 111 und 0800 / 111 0 222) und die Regionalisierung machten es möglich, dass auch in Frankfurt (Oder) mehr Anrufer einen TelefonSeelsorger erreichen konnten.

Gegründet wurde die Telefonseelsorge 1953 in England, von einem anglikanischen Pfarrer, der Suizidgefährdeten Hilfe per Anruf in einer Anzeige anbot. Direkt angesprochen wird das Thema Suizid von etwa nur einem Prozent der Anrufenden. Suizidprophylaxe ist aber weit mehr: ein Ohr zu haben für Menschen, die einsam, krank oder orientierungslos sind.

Das 15-jährige Jubiläum der TS Frankfurt (Oder) wurde am 12. November 2011 mit einem Ökumenischen Festgottesdienst und einer Predigt von Superintendent Frank Schürer-Behrmann in der Sankt Gertraudkirche, sowie zahlreichen Ehrenamtlichen und Gästen gefeiert. Das Jubiläum war Anlaß, die TelefonSeelsorge Frankfurt (Oder) in TS „Ostbrandenburg“ umzubenennen. Der neue Name verdeutlicht klarer den Einzugsbereich, aus denen Anrufe aus dem Festnetz in der TS Ostbrandenburg ankommen.

Mit dem Leitmotiv der TelefonSeelsorge "Aus Worten können Wege werden" eröffnete Superintendent Christoph Bruckhoff seine Grußworte und stellte dieses Zitat auch in den Mittelpunkt seiner Begrüßungsansprache, verbunden mit einem herzlichen Dank an alle, die die Arbeit der TelefonSeelsorge Ostbrandenburg begleiten und unterstützen und somit erst möglich machen.

Derzeit sind es 37 ehrenamtliche Telefonseelsorger/innen, die sich zum Schweigen über das Gehörte verpflichtet haben, selbst anonym bleiben und den Anrufenden Anonymität garantieren. Nach ihrer anderthalbjährigen Ausbildung in Gesprächsführung und Selbsterfahrung haben sie sich verpflichtet, an Fortbildungen und Supervision teilzunehmen sowie mindestens drei Jahre lang in der TS Ostbrandenburg aktiv zu sein. Die meisten bleiben länger: manche sind schon 15 Jahre dabei.